

# Arbeitsplatz Zoo



**u.a. im Heft**

**Das Arbeitspapier vom Vorstand des BdZ  
zum Thema „Tiertötung“**

**SOS - Pinguine in Not !**



# Inhaltsverzeichnis

## **BdZ-Info**

Neues vom Berufsverband	Seite 02
Zoo-Oskar	Seite 06
Arbeitspapier „Tiertötung“	Seite 07
Veranstaltungen	Seite 12

## **Leserbriefe**

Anmerkung zum Faultierartikel im APZ 2/01	Seite 14
---	----------

## **Aufzucht**

Teilhandaufzucht eines Humboldtpinguins im Zoo Dresden	Seite 15
Mal eine etwas andere Art der Handaufzucht	Seite 41

## **Projekte**

SOS : Pinguine in Not!	Seite 17
------------------------	----------

## **Vereine**

AG ZOO - Grün ...	Seite 19
-------------------	----------

## **Buchbesprechung**

Seite 20

## **Zoo-Porträt**

Vivarium TP Chemnitz	Seite 21
----------------------	----------

## **Zoologische Raritäten**

Hirola	Seite 22
„Lonesome George“	Seite 16 , 23

## **Zoo-Info**

Amerikanerin am Kaiserberg eingetroffen	Seite 24
Internationale Zoo-Info 1/ 2002	Seite 25
ANDALAS - eine zoohistorische Geburt in Cincinnati	Seite 31
Aye-Aye im Zoo Frankfurt	Seite 33
Maul- und Klauenseuche im TP Wissel	Seite 35

## **Dieses & Jenes**

Motte, die Flotte!!!	Seite 36
Stellengesuch, Reiseaufwurf, Verkäufe	Seite 38

## **Präsentation**

Tierpräsentation Pro & Contra	Seite 39
-------------------------------	----------

## **Haltung**

Über die Bedeutung von Streichelgehegen...	Seite 43
--	----------

# Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser!

Über die vielen Zuschriften, die uns zu unserem kleinen im letzten Heft „versteckten“ Fehler erreichten, haben wir uns sehr gefreut. Auf Seite 38 (Heft 3/01) befand sich ein Bild einer K o l b e n e n t e, welches aber von uns mit T a f e l e n t e betitelt wurde. Dahinter verbirgt sich natürlich ein kleine Absicht unsererseits, denn nach 2 Jahren „Zoo News“ waren wir der Meinung, diese etwas verbessern zu müssen. Es stellte sich uns nämlich die Frage: Müssen denn wirklich in einer Zeitschrift für Tierpfleger abgebildete Tierarten betitelt werden? Schließlich ist das unser Fachgebiet und einem Computer-Spezialisten braucht man auch nicht die Abbildung einer Diskette zu benennen, damit er weiß, um welches Modell es sich handelt. Aber wir sind beruhigt und erfreut darüber, daß unser „Aufpeppen“ Euch gefallen hat und mit wieviel Sorgfalt unsere Seiten von Euch gelesen werden!!!

Weiterhin möchten wir all denjenigen danken, die uns Bildmaterial für die Rubrik „Zoologische Raritäten“ zugeschickt haben. Wir können nicht alles auf einmal abdrucken, deshalb seit bitte nicht verärgert, wenn Euere Beiträge erst in einer späteren Ausgabe erscheinen werden. Außerdem arbeiten wir an der Erstellung einer Multimedia CD „Zoologische Raritäten“, die wir zu einem späteren Zeitpunkt einmal vorstellen möchten. Auf dieser ist noch viel Platz frei – schickt uns also weiterhin Aufnahmen von Tieren mit einem kleinen Kurzbericht dazu, die in Zoos (national und international) selten geworden sind, bzw. fast nicht mehr gehalten werden.

Und als letztes noch ein „Schmaggall“ für alle Kollegen, besonders für diejenigen aus den Huftierbereichen – zum zweiten Mal werden wir im Laufe des Bestehens von „Arbeitsplatz Zoo“ ein Sonderheft herausbringen. Dieses Mal zum Thema Huftierhaltung & Fütterung sowie historische Haltungsstatistiken von Duckern und Riesenelenantilopen. Euer Interesse meldet bittebis zum 30. Juni bei Eueren Kontaktpersonen oder bei der Redaktion direkt an. Der Heftpreis hängt von der Höhe der Bestellungen ab, wird aber einen Preis von 5 € pro Stück nicht übersteigen. Allerdings müssen auch BdZ-Mitglieder das Sonderheft käuflich erwerben. Wer außerdem noch einen (oder mehrere) passende Artikel für dieses Heft hat, schicke sie bitte an die Redaktion (siehe Impressum).

So, damit wäre der organisatorische Teil abgehandelt und wir können Euch nun das prall gefüllte „Arbeitsplatz Zoo“- Heft überlassen in der Hoffnung, daß wieder für jeden das ein oder andere dabei ist.

Die Redaktion



Gedanken - Augenblicke, sie werden uns immer an dich erinnern und uns glücklich und traurig machen und dich nie vergessen lassen.

Voll Erschütterung und tiefer Trauer nehmen wir Abschied von unserer Kollegin

Sabine Janibar

Tierpflegerin im Tiergarten Schönbrunn/Österreich.



Redaktion „Arbeitsplatz Zoo“  
Jana Wolf  
Thomas Sickert  
Werner Golinowska

## Neues vom Berufsverband der Zootierpfleger e.V.

Per 21.03.02 zählt unser Verband 581 Mitglieder (im Vergleich zum 31.12.01: 572).

### **Zusammenfassung der Jahreshauptversammlung am 01.12.2001 in Köln:**

Zu allererst ein herzliches „Danke“ an alle Beteiligten im Zoo Köln für die sehr gute Organisation der Veranstaltung.

Nun in aller Kürze die Neuigkeiten:

- An der Besetzung des Vorstandes hat sich durch das Ausscheiden von Andreas Pricken und Oliver John einiges geändert.

Gewählt wurden:

1. Vorsitzender:	Thomas Suckow
2. Vorsitzende:	Jeannine Schützendübe
3. Vorsitzender:	Peter Zwanzger
1. Schriftführer:	Carsten Knott
2. Schriftführer:	Enrico Schulke
Kassenführer:	Uwe Wolf
Medienreferent:	Volker Gatz

### **Das heißt für Euch:**

**Mitgliedsanträge und Adressänderungen ab sofort an Enrico Schulke!**

**Einzugsermächtigungen und andere „Geldangelegenheiten“ aber weiterhin an Uwe Wolf!**

Wir möchten uns bei allen, besonders aber bei den beiden ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern für die geleistete Arbeit und ihr Engagement für den Verband bedanken!

Die „Neuen“ stellen sich vor:



Jeannine Schützendübe & Thomas Suckow

### **Jeannine Schützendübe**

geb. Mai 1973

- nach dem Abitur „Freiwilliges Ökologisches Jahr“ im Tierpark Aschersleben
- 1992-1995 Zootierpflegerlehre im Zoo Magdeburg
- danach kurze Tätigkeiten in Tierheim und Zoohandlung
- 1997-2001 Tierpflegerin im Zoo Landau, davon knapp 3 Jahre im Vogelrevier
- besonderes Interesse an Pinguinen und deshalb auch Engagement für die „Foundation Otway“ in Chile
- im Moment arbeite ich am Aufbau einer Natur-Erlebnis-Stätte am Tierpark Aschersleben.



auf die Sprünge zu helfen. Zur „freien Partnerwahl“ kamen vier Hornvogelpaare aus Amsterdam, Antwerpen, Arnheim und Rotterdam zusammen. Alle Tiere wurden mit Sicht- und Hörkontakt zu den anderen separat untergebracht. Jeden Tag wurde ein Vogel für sechs Stunden in den zentralen Gang gelassen, sein Verhalten und die Kontaktaufnahme zu den Artgenossen wurde per Video dokumentiert. Dieser Vorgang wurde mit jedem Tier noch zweimal wiederholt. Obwohl das gesamte Experiment nur relativ kurze Zeit (6 Wochen) andauerte und außerhalb der eigentlichen Paarungszeit stattfand, konnten aufgrund der Beobachtungen drei neue Paare zusammengestellt werden, während das Antwerpener Paar v.a. aneinander interessiert war und deshalb vorerst nicht getrennt wird.

1994 importierte Arnheim Kalifornische Dickhornschafe (*Ovis canadensis californiana*) für die neueröffnete „Burgers‘ Desert“ und nach einigen Anfangsproblemen funktionierte es auch mit der Zucht, so daß 1999 3,3 in Arnheim geborene Dickhornschafe nach Madrid umzogen. Auch 1999 und 2000 wurden jeweils 3 Jungtiere geboren und es wurde sehr schwierig, einen geeigneten Zoo zu finden, der diese Tierart halten würde, die zwar in ihrem Heimatgebiet bedroht ist, aber nur geringen Schauwert hat – für den Besucher sind es eben „...so etwas wie Mufflons“. Schließlich erklärte sich der Zoo in „Usti nad Labem“/CZ bereit, mit einer

neuen Gruppe zu beginnen. Der Transport war im Frühjahr 2001 bereits fertig geplant, als die Maul- und Klauenseuche dem Zoo einen Strich durch die Rechnung machte, während des verlängerten Aufenthaltes wurden auch wieder drei Lämmer geboren. Endlich konnten im September 2001 nicht wie geplant 4,2 sondern 6,3 Tiere den Weg nach Tschechien antreten.

Aus Randers/DK empfing Burgers‘ 5 Gila-Krustenechsen (*Heloderma suspectum*) zu zwei bereits vorhandenen Tieren für eine neue Anlage in der Desert. Es gibt zwar ein EEP für die bedrohte Tierart, aber seit 1994 haben sich in EAZA-Zoos keine Krustenechsen mehr fortgepflanzt.

Quelle: „De Harpij“ 4/2001 und „EAZA-News“ 4/2001



Gila-Krustenechse

Foto: Websammlung

## DÄNEMARK

### **ODENSE Zoo**

Am 29. November 2001 empfing der Zoo in Odense 2,2 junge Fluß-Manatis (*Trichechus manatus*) aus dem Zoo in Georgetown/Guyana. Dort werden Manatis halbwild in großen natürlichen schlammigen Teichen gehalten und lassen sich z.B. durch Besucher am Ufer mit Gras füttern. 17 Tiere wurden in Fangteichen eingefangen und nach Blutuntersuchungen und Infektionsbehandlungen konnten die vier geeignetsten Tiere ausgewählt werden. Nach dem

24stündigen Transport nach Dänemark müssen sie sich nun erst einmal an das glasklare Wasser der Seekuh-Anlage im Tropenhaus des Tierparks und an den ungetrübten Anblick ihrer Artgenossen gewöhnen.

Quelle: <http://www.dr.dk/fyn/manatus/>



Manati

Foto: Websammlung



## USA

### CINCINNATI Zoo

Am 13. September 2001 brachte EMI, das elfjährige Sumatranashorn-Weibchen (*Dicerorhinus sumatrensis*), eine Leihgabe des Los Angeles Zoos, im Stall ein gesundes Bullenkalb zur Welt. Die einzige bisher erfolgte Geburt dieser Art fand vor 112 Jahren im Zoo Calcutta statt. Nach fünf Fehlgeburten wollte man bei dieser Trächtigkeit von EMI nun nichts dem Zufall überlassen, u.a. standen zwei Liter Nashorn-Plasma für den Notfall bereit. Am 12. September um 16:00 Uhr wurde EMI unruhig und am folgenden Morgen um 9:20 Uhr begann die eigentliche Geburt. Um 11:23 kam das Kalb zur Welt und unternahm bereits nach kurzer Zeit Versuche aufzustehen. Am 10. Oktober betrug das Gewicht des Jungtieres bereits 70kg, eine Verdoppelung des Geburtsgewichtes.

Quelle: „De Harpij“ 4/2001



Foto: Websammlung

Sattelstorch

### SAN DIEGO Zoo

In der Huftierabteilung wird z.Zt. das einzige Riesenwaldschwein (*Hylochoerus meinertzhageni ivoriensis*) in einem Zoo weltweit gehalten. Das Tier konnte aus einer Bürgerkriegsregion in

Westafrika gerettet werden und wird noch mit einem Pinselohrschwein zur Gesellschaft zusammengehalten. Das weibliche „Riesenwaldschwein“ gehört der kleinsten und bedrohtesten Unterart aus Westafrika an.

Quelle: ZOONOOZ /Febr 2002



### SAN DIEGO Wild Animal Park

Auch aus San Diego werden außergewöhnliche Geburten gemeldet, diesmal im Vogelbereich: 2 Sattelstörche (*Ephippiorhynchus senegalensis*) wurden von ihren Eltern aufgezogen, während 2 Prachtparadiesvögel (*Diphyllodes magnificus hunsteini*) im Bird Breeding Complex per Hand aufgezogen wurden.



Foto: Websammlung

ANDALAS



## ANDALAS - Eine zoohistorische Geburt in Cincinnati, Ohio

Text und Fotos: Stefan Kobold

Andalas ist die alte Bezeichnung für die indonesische Insel Sumatra, und auf diesen Namen wurde das in den Vereinigten Staaten geborene Sumatranashorn von Vertretern der indonesischen Regierung am 16.10.2001 getauft.

Zwei Tage nach den Terroranschlägen in den U.S.A., am 13. September 2001 um 11:23 h vormittags, kam das männliche Kalb im Cincinnati Zoo, Ohio zur Welt. Die Mutter des Kalbes ist die elfjährige „Emi“, die nach fünf Fehlgeburten (s. Bericht in Arbeitsplatz Zoo Heft 1/2001) zum ersten Mal nach einer Tragzeit von 475 Tagen erfolgreich züchtete. Die CREW-Wissenschaftler (Center for Research of Endangered Wildlife des Cincinnati Zoos) verfolgten via Videokamera, die zuvor im Stall installiert worden war, gespannt die Geburt. Diese setzte dann so plötzlich ein, daß der Stallboden nicht mehr mit Heu ausgelegt werden konnte und das Kalb direkt auf den Grund fiel. Circa drei Minuten stand „Emi“ regungslos da und starrte auf ihr Kalb. Dann, als ob es das selbstverständlichste der Welt wäre, berührte sie es und begann es zu lecken und zu säubern. Nach circa einer Stunde machte das Kalb die ersten Versuche, auf seinen eigenen Beinen zu stehen, was ihm nach eineinhalb Stunden

schließlich gelang. „Die ersten drei Minuten erschienen uns wie eine Ewigkeit, denn niemand wußte genau, ob „Emi“ ihr Kalb auch annehmen würde,“ sagte Mrs. Bernadette Plair, Research Associate von Trinidad u. a. zuständig für Verhaltensbeobachtungen bei Sumatranashörnern.

Gemäß Dr. Zainal, ehemaliger Tierarzt im Zuchtzentrum für Sumatranashörner in Sungai Dusun, Malaysia (Tierbestand: 2,5) wurde die Milch der Sumatranashornkuh „Rima“, die 1987 in freier Wildbahn gezeugtes Kalb („Minah“ 0,1) zur Welt brachte, genauestens analysiert. Auf Basis dieser Zusammensetzung wurden entsprechende Milchvorräte produziert, die im Falle, daß „Emi“ ihr Kalb nicht annehmen bzw. nicht genügend Milch geben würde, zur Verfügung standen. Nach drei Stunden und neunzehn Minuten wurde „Andalas“ zum ersten Mal von seiner Mutter gesäugt (Saugintervall in der ersten Lebenswoche: 1 – 3 Std. – Dauer/Intervall: 5 – 8 Minuten). Vierundzwanzig Stunden nach seiner Geburt wurde „Andalas“ zum ersten Mal gewogen und brachte ca. 32,9 kg auf die Waage. Seitdem wächst das Kalb gesund heran, wovon sich auch der Verfasser bei seinem Besuch Anfang November 2001 persönlich überzeugen konnte. Während der Herbsttage waren Muttertier und Kalb je nach Wetterlage zwischen 12:30 bis 13:30 oder

14:00 in ihrer Außenanlage zu sehen. Der Bulle „Ipuh“, „Andalas“ Vater, nutzt inzwischen das Freigehege hinter den Kulissen. Die ältere Kuh „Rapunzel“ ist bereits im März 2001 in den Bronx Zoo zurückgekehrt, damit der Mutter/Kalb-Einheit mehr Platz zur Verfügung steht.

Vor 112 Jahren gelang die Erstzucht eines Sumatranashorns in Menschenobhut im Calcutta Zoo und die Geburt von „Andalas“ ist nun die zweite weltweit! Dr. Terri Roth, Direktor von CREW und ihr Team haben damit Zoogeschichte von internationaler Bedeutung geschrieben. Trotzdem wurde dieser herausragende Zuchterfolg von den Medien hierzulande kaum beachtet, was wieder ein Beleg für deren einseitige Berichterstattung ist. Im CREW Gebäude wird auf vier Monitoren das Verhalten der Mutter/Kind Einheit der Sumatranashörner beobachtet und notiert. Rund 150 Volontäre arbeiten auf verschiedenen Gebieten für die Wissenschaftler, die ihre Arbeit sonst gar nicht bewältigen könnten. Unter den Volontären befinden sich zahlreiche geschulte Rentner, die ihren Ruhestand sinnvoll und engagiert verbringen wollen, was Forschung und Artenschutz zugute kommt. Es ist natürlich zu früh, darüber zu spekulieren, ob „Emi“ ein



weiteres Kalb gebären wird, aber die Aussichten hierfür stehen zum jetzigen Zeitpunkt sehr günstig, da es das einzigste weibliche Sumatranashorn in Gefangenschaft ist, das sich in guter physischer Verfassung befindet im Gegensatz zu den weiblichen Tieren in den Zuchtzentren Sungai Dusun/Malaysia, Way Kambas/Sumatra, Indonesien und Sepilok/Sabah, Malaysia. Wie mir von den zuständigen Veterinären bestätigt wurde, leiden sämtliche weibliche Tiere an Tumoren an Gebärmutter und Eierstöcken, die sich wahrscheinlich nur deshalb gebildet haben, weil über viele Jahre hinweg keine oder kaum Paarungsmöglichkeiten bestanden. Inwieweit diese bösartig sind und überhaupt eine Trächtigkeit zulassen, muß noch näher untersucht werden.

Am 24. April 2001 berichtete „The Star“, daß „Seputeh“, eines der Weibchen in Sungai Dusun, trächtig gewesen sei, aber den Fötus verloren hätte. Dies konnte allerdings von den US-Wissenschaftlern nicht bestätigt werden.

Wenn der Wilderei, Zerstörung und Fragmentierung der Habitate der Sumatranashörner weiterhin nicht genügend Einhalt geboten wird und keine weiteren Zuchterfolge in Menschenobhut erreicht werden können, wird nach pessimistischer Einschätzung diese wundervolle Tierart in zehn bis fünfzehn Jahren und nach positiverer Einschätzung in fünfundzwanzig bis dreißig Jahren von unserer Welt

verschwunden sein. Ich appelliere an die zuständigen Länder und ihre Instanzen, endlich dafür zu sorgen, daß die vorliegenden Managementpläne zur Erhaltung dieser Spezies konsequent in die Tat umgesetzt werden. Generell besteht Handlungsbedarf bei folgenden Punkten:

- Erhaltung und Schutz der Habitate der Sumatranashörner
- Translokation von isolierten Sumatranashörnern und solchen, die in ungeschützten Gebieten leben, in geschützte Gebiete mit überlebensfähiger Population
- Aufstockung der Zuchtpopulationen in Menschenobhut durch Rhinos aus isolierten Gebieten
- Erhöhung der RPU's (Rhino Protection Units) in Gebieten mit

überlebensfähigen Populationen (Kurioserweise wird das ausgestopfte Sumatrarhino im Sabah Museum, Kota Kinabalu besser bewacht als die lebenden Artgenossen. Sechs Aufseher achten darauf, daß das strikte Fotografierverbot eingehalten wird!!!)

- Härtere Strafen für Wilderer
- Natürlich ist das Einfangen von (isolierten) Sumatranashörnern riskant bei einer Überlebensrate von 50%. Mit verbesserten Fang- und Transportmethoden und veterinärmedizinischer Versorgung müßte das Risiko aber minimiert werden können. Nur rasche effektive Aktionen können die Sumatranashörner noch retten.



Bei kleinen Ausflügen erkundet ANDALAS seine Umgebung

#### Meinen Dank an

Cincinnati, Ohio, Dr. Terri Roth, Mrs. Bernadette Plair, Mrs. C. Vance u. allen anderen CREW Mitarbeitern sowie an Mr. Robin W. Radcliffe/Fossil Rim, Texas Kuala Lumpur, Mr. Musa Nordin, Mr. Kim Worm Sorenson, Dr. Zainal Zahari Zainuddin, Dr. Vellayan/Zoo Negara Sungai Dusun, Mr. Mohd Khan, Dr. Aidi, Mr. Steve Romo (Cincinnati Zoo, z. Zt. in Sungai Dusun), Mr. Sharif und Kollegen, Melaka Mr. Akim, Mr. Alias Sepilok, Sabah Sylvia, Dr. Sen, Dr. Chong, James u. Kollege, Cede u. Fidel Prudente

#### Literatur

Th. J. Foose/Nico van Strien (Editors) Asian Rhinos Status Survey and Conservation Action Plan New Edition 1997

Robin W. Radcliffe/Rolf M. Radcliffe Sumatran Rhino Reproduction and Health Assessment, Sungai Dusun 2001

Thom Henley Waterfalls & Gibbon Calls, Thailand 2000